

Eine neue Gattung der Unterfamilie Zenobiinae aus dem Syr-Darja-Gebiet.

Von Ch. Boursin (Paris).

(Beiträge zur Kenntnis der Agrotidae-Trifinae XLV ¹⁾).

(Mit 1 Tafel.)

Mesoplus n. Gen.

Rüssel verkümmert.

Palpen aufrecht, kurz, die Stirnoberfläche kaum überragend.

Stirn mit einer starken hervorragenden chitinisierten abgestumpften Erhöhung, von einer kreisförmigen hervorspringenden Randleiste gekrönt; der von dieser umgebene Raum mit mehreren querliegenden chitinisierten Runzeln besetzt; Clypeus stark hervorragend.

Augen normal, glatt.

Fühler des ♂ sehr fein und kurz bewimpert.

Kopf, Halskragen, Schulterdecken und Thorax mit Haaren und Schuppen bedeckt, die Schuppen der Schulterdecken besonders breit.

Vordertibien kurz und dick, unbewehrt.

Vordertarsen mit drei proximal, und einer distal (am Gliedende) auswärts sitzenden, starken und dicken, leicht gebogenen Klauen versehen.

Mittelschienen bedorn t.

Hinterschienen unbewehrt.

Aderverlauf am Vfl.: Ader 3 aus dem unteren Winkel der Zelle, 4 etwas oberhalb des unteren Winkels, 5 etwas unterhalb der Mitte der Queradern, parallel zu 6 laufend, 6 aus dem oberen Winkel, 9 aus 10, welche mit 8 anastomosiert ist, die Anhangszelle bildend, 11 aus der Zelle;

am Hfl.: 3 und 4 aus dem unteren Winkel der Zelle, 5 aus der Mitte der Queradern, 6,7 aus dem oberen Winkel, kurz gestielt, 8 relativ weit an der Basis mit der Zelle verbunden.

Gattungstyp: *Mesoplus contrita* Christ. (Mém. Rom., I, p. 118, 1884.)

Genitalarmatur (Taf. 16, Fig. 3): Uncus stark gebogen, anghakenförmig.

Valven schwach chitinisiert, Corona auf einige stark voneinander getrennte Borsten reduziert; Harpe, ein kurzes, schwach chitinisiertes, lappenförmiges, leicht nach oben gebogenes, nahe der Basis sitzendes Anhängsel.

Fultura inferior sehr schwach chitinisiert, umgekehrt unregelmäßig herzförmig.

Saccus kurz, eiförmig.

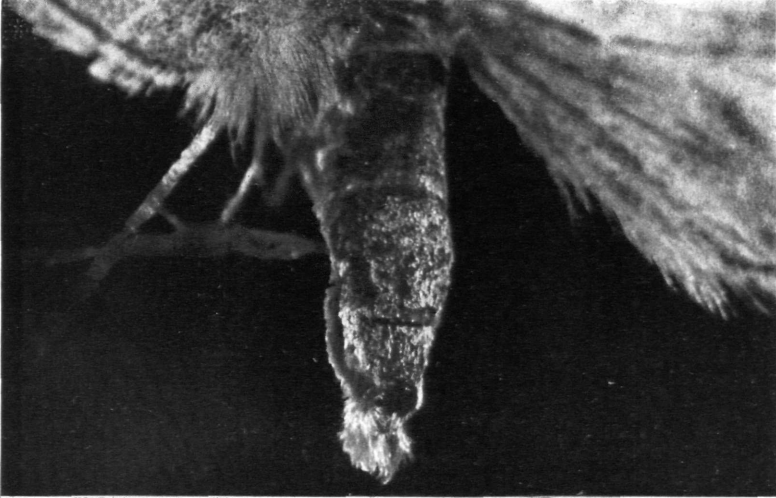
Penis-Bau eigenartig, die distale Hälfte nach oben erweitert

¹⁾ Siehe XLIV in dieser Zeitschrift, 1948, p. 97.

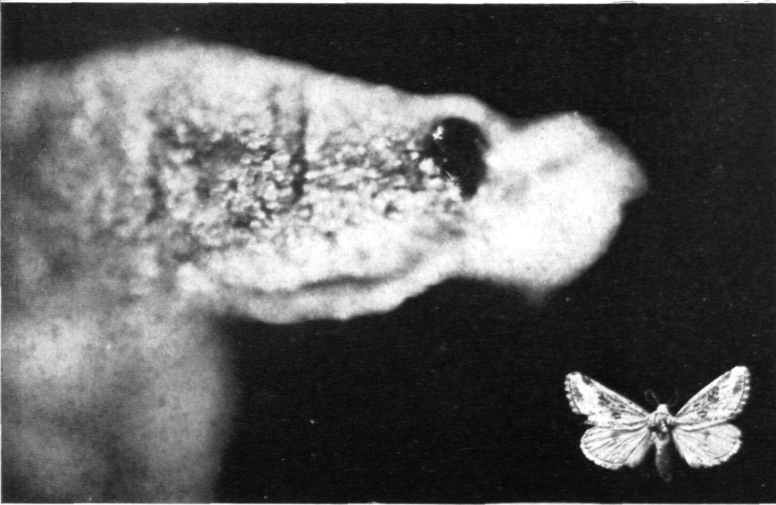
Zum Aufsatz:

**Boursin: „Eine neue Gattung der Unterfamilie Zenobiinae
aus dem Syr-Darja-Gebiet.“**

4



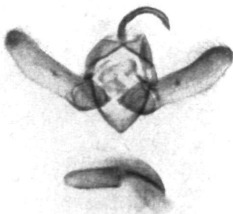
5



1



2



3



Testout und Le Charles Phot.

Erklärung der Abbildungen am Schluß des Aufsatztextes.

und verschoben, halbmondförmig und nach unten schnabelartig gebogen, was zur Folge hat, daß das „Ostium ductus ejaculatorii“ unten seitlich verstellt ist; das „Ostium“ selbst ist sehr breit offen und nimmt fast die ganze distale Hälfte der gesamten Länge des Penis in Anspruch; die Ausrüstung der Vesica besteht aus einem starken, etwa in der Mitte liegenden, knollenartigen Cornutus (bulbed Cornutus) mit breiter Basis und aus einer mitten im „Ostium ductus ejaculatorii“ sich befindenden eiförmigen, mit liegenden chitinierten Schuppen bedeckten chitinierten Platte. Außerdem ist eine auf die ganze Vesica verteilte, sehr feine chitinöse Körnung zu beobachten.

Verwandtschaftliche Beziehungen: Diese Art, die von Christoph als *Agrotis*, wohl infolge der bedornen Mitteltibien, beschrieben wurde, und von Hampson und Warren (in Seitz) als *Catamecia* behandelt worden ist, hat mit dieser Gattung — der bedornen Mitteltibien, der starken Klauen der Vordertarsen, des anders gestalteten Stirnvorsprunges und des verschiedenen Genitalien-Baues zufolge — nichts gemeinsames. Mit der Gattung *Xylomoia* Stgr. hat sie, trotz Püngelers Ansicht (Seitz-Suppl. III, p. 184), aus denselben Gründen ebensowenig zu tun. Viel richtiger war aber ihre Einreihung durch Alphéraky (Iris, VIII, p. 179) und Staudinger in die Gattung *Mycteroplus* H.-S., mit welcher sie, infolge ihrer kurzen und verdickten Vordertibien und der Vordertarsen- und Stirn-Ausrüstung, eine nähere Verwandtschaft zeigt. In Wirklichkeit aber kommt *Mesoplus* Brsn. der Gattung *Turacina* Pglr. (Typus: *ceratopygga* Pglr), von der ich Taf. 16 die Genitalarmatur sowie die eigenartige chitinöse Bildung des Hinterleibes abbilden lasse, am nächsten. Der Genitalien-Bau ist von demselben Typus und bei *Turacina* Pglr. sind ebenso wie bei *Mesoplus* Brsn., nur die Mitteltibien bedornt, ein Merkmal, das soviel mir bekannt ist, hier ganz ausnahmsweise unter den Trifinen vorkommt. *Mesoplus* Brsn. unterscheidet sich aber von *Turacina* Pglr. durch die anders gestaltete Stirn-Skulptur, durch die Ausrüstung der Vordertarsen, sowie durch das Fehlen der eigenartigen chitinosen Bildung des Hinterleibes, welche *Turacina* Pglr. charakterisiert und die, m. E., als ein sekundäres Geschlechts-Merkmal betrachtet werden muß. Diese beiden Gattungen gehören jedoch nicht, wie man infolge des Vorhandenseins von Dornen auf den Mitteltibien glauben könnte, in die Unterfamilie der *Agrotinae*, sondern in diejenige der *Zenobiinae*, wohin die Gesamtheit ihrer Merkmale sie verweist. Uebrigens sei hier bemerkt, daß die Begründung der Unterfamilie der *Agrotinae* nicht auf das Vorkommen von Dornen nur auf den Mitteltibien basiert ist, sondern entweder auf der gemeinsamen Bedornung der Mittel- und Hintertibien oder nur auf jener der Hintertibien. Dies ist außerdem nicht der einzige Fall von Gattungen und Arten, die bedornte Tibien, und zwar auch Hintertibien aufweisen, die trotzdem aber der Unterfamilie der *Agrotinae* nicht angehören. Darauf habe ich (Zeitschr. d. Wien.

Ent. Ges., 28, 12, 1943, pp. 340—341) bereits hingewiesen. Es seien hier nur die Gattungen *Auchmis* Hb., *Actinotia* Hb. und *Palaeagrotis* Hps. genannt, welche ebenfalls echte *Zenobiinae* sind.

Tafelerklärung:

- Fig. 1. *Turacina ceratopyga* Pglr. ♂.
2. *Turacina ceratopyga* Pglr., männliche Genitalarmatur.
3. *Mesoplus contrita* Christ., männliche Genitalarmatur.
4. *Turacina ceratopyga* Pglr., ♂, chitinöse Bildung des 8. Tergits, Draufansicht.
5. id. Seitenansicht.

Anschrift des Verfassers: Paris, V-ème, 11 rue des Ecoles.

Beitrag zur Biologie von *Amicta quadrangularis* Heyl. (Lep. Psychidae).

Von G. D. Kraemer, München.

Aus dem Institut für angewandte Zoologie, München.

(Mit 4 Abbildungen auf 1 Tafel.)

Zur Untersuchung lagen mir 169 Säcke der Art aus Umash bei Biskra in Algier vor. Diese wurden im Dezember 1944 ohne Rücksicht auf Form und Aussehen durch Kriegsgefangene eingesammelt. Die unterschiedliche Erhaltung der Säcke macht die Annahme wahrscheinlich, daß diese zum Teil aus früheren Vegetationsperioden stammen. Da über die Biologie der Art bisher wenig bekannt geworden ist, war die Untersuchung von besonderem Interesse. In der Literatur sind nur wenige faunistische und systematische Bemerkungen zu finden.

Nach Strand (in Seitz) kommt die Art im ganzen kleinasiatischen und nordafrikanischen Raum vor. Sie geht bis an die subtropische Zone heran und zum Teil noch in diese hinein. Ueber die Häufigkeit wird allgemein nichts Näheres gesagt, doch scheint sie in der Umgebung von Biskra gemein zu sein. Im Berliner Museum sollen sich ihre Säcke in größerer Anzahl befinden, die von Schweinfurt in Biskra gesammelt wurden. (Strand l. c.) Sie ist ein ausgesprochenes Tier des Steppen-Wüstenrandes und den klimatischen Verhältnissen dieses Biotops besonders angepaßt, wie später noch gezeigt wird.

Die Form *murina* Klug wird heute auf Grund der Unterschiede bei den Männchen als eigene Art aufgefaßt. Sicher sind beide Arten aber sehr nahe verwandt. In den ersten Ständen und der Sackform scheinen sie sich kaum zu unterscheiden.

Eigentümlich ist die Form der Säcke. Außer bei der erwähnten *murina* Klug kommt eine ähnliche Form nur noch bei der *A. cabrerai* Rbl. vor. Diese Art lebt auf den Kanarischen Inseln und ist viel kleiner als *quadrangularis*. Die Säcke sind mit dünnen Stengeln verschiedenster Herkunft so besetzt, daß vier